

Nachklänge zu den deutschen Bundestagswahlen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 42

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-497017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachklänge zu den deutschen Bundestagswahlen

Bundeskanzler Adenauer wurde gefragt, warum er den Wahlkampf so scharf führe. «Na, hörn Se», sagte er, «wenn Se sehen, dat sich einer, weil er nich aufpaßt, gleich den Kopf stoßen wird: flüstern Se dann oder rufen Se?»

*

Vor einer Wahlrede in Wuppertal erhielt Adenauer vom dortigen Kreisverein der CDU einen Staubsauger, «weil soviel Schmutz auf Sie geworfen wird; er hat eine Düse für feinen Staub und eine Düse für dicken Dreck.»

*

«Haben Sie wirklich, Herr Kanzler», fragte ein ausländischer Journalist, «gar nichts Gemeinsames mit Herrn Ollenhauer?» – Adenauer überlegte nicht lange. «Ja, doch», sagte er, «wir reimen uns aufeinander!»

*

Einige Münchner Filmjournalisten fanden die Wahlparolen der Parteien zu wenig zündend. Sie machten den Vorschlag, Filmslogans mit

Wahlslogans zu koppeln und gaben gleich einige Beispiele: «Unser Wahlprogramm – lockend wie das Liebeslied eines Gondoliers!» oder «Der rasanteste Wortwechsel, den man jemals erlebte!» Für die CDU: «Diese Partei, diese Minister, dieser Bundeskanzler sind mehr als alle Superlative!», und für die SPD: «Man geht nicht einfach zur Wahl, man geht zu Ollenhauer!»

*

Nach der Wahlkampfsitzung der sozialdemokratischen Spitzenfunktionäre sagte einer von ihnen mit Ueberzeugung: «Erich währt am längsten.»

*

Der Bundestags-Vizepräsident Dr. Richard Jaeger sagte auf einer Wahlkundgebung in Pirmasens: «Für halbwegs vernünftige Menschen brauchten wir gar keine Wahlreden zu halten.»

*

Nach den Wahlen stellte man fest, daß immer noch das Wort Bismarcks gilt: «Es wird nie so viel gelogen wie vor einer Wahl, während eines Krieges und nach einer Jagd.» TR



WOLOPED

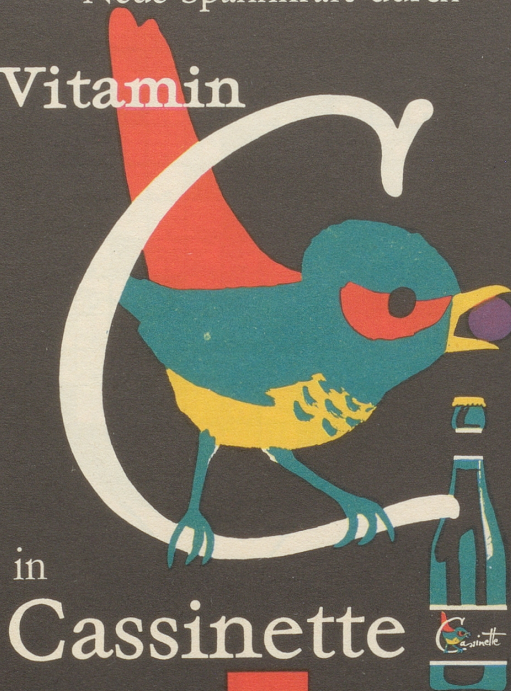
DAS IDEALE FUSSPFLLEGEMITTEL
Fußbad — Emulsion — Crème — Puder



Was i wett, isch



Neue Spannkraft durch
Vitamin



in
Cassinette

Ein **OVA** -Produkt

Das neue Tafelgetränk Cassinette ist hergestellt mit naturreinem Saft schwarzer Johannisbeeren (Cassis) reich an Vitamin C und gesundheitlich wertvoll.

Alleinhersteller:
Gesellschaft für OVA Produkte Affoltern am Albis
Tel. (051) 99 60 33

Unsere Leser als Mitarbeiter

Ein Nebi-Freund aus Abessinien schreibt:

Wenn eim z Addis-Abeba öppis gschtote wird, so isch es au nid zum lache. Goot mer nämli uf d Polize, so heißt: «Soso, Ine isch das und das furtcho? Händ Si der Dieb? Bringe Si üs der Dieb, mer tüend en denn schtrooffe!»

Defür schtönd a jeder Schtroßchrüzig mindeschtens zwee, mängisch sogar vier bis fünf schwarzi Polizische, wo uf d Automobili-schté luure. Eine devo shtoot i der Mitti und «reglet der Vercheer». Das heißt, wenn derno en Europäer dehär zfaare chunnt, so provoziert er irgend es Manöver, as mer plötzli gäge d Vorschrifte verschtoofst, denn pfiift er, mer muess aahalte und er schribt eim uuf. Es gitt denn so Lüüt, die lönd en denn schpöter zu sich hei cho und gänd em denn det es Trinkgäld, as

er si nid aazeigt. I dem Momänt händs natürlid denn die Polizische druuf absee, scho s nächst Mol, wenn dä beträffend Europäer wider verbii chunnt, wider es Trinkgäld z verdiane! Und soo chunnt ene denn die Gschicht am And tüürer, as wenn sie sich s erscht Mol büesse loo hätte ... Kibo

*

Man wirft den Lehrmitteln der Schule oft vor, sie seien nicht aktuell. Allen Kritikern sei die Lektüre des altbewährten Stenobüchleins nach Stolze-Schrey empfohlen. Die Anfänger übersetzen dort den Satz: «Geld ist rar.» EM

*

«Weißt Du, welches der bequemste Beruf ist?»

«??»

«Chauffeur! Er sitzt den ganzen Tag in seinem bequemen Sessel und schaut zum Fenster hinaus!» W Sch